

**Ankündigungsgelder:**  
Für den Raum einer ge-  
wöhnlichen Seite seiner Schrift  
zu 1/2 Mark, „Einzelnummern“  
zu 1/4 Mark, die Seite 60 Pf.  
Bei Tabellen und Illustrationen  
entsprechender Aufschlag.  
**Verleger:**  
Königliche Expedition des  
Dresdner Journals  
Dresden, Poststraße 30.  
Berliner-Verlag: Nr. 1295.

**Nr. 82.**

**Freitag, den 9. April, abends.**

**1897.**

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Die „Dannovera“, Militär- und Aussteuer-  
Versicherungsgesellschaft für Deutschland, in Hannover  
hat ihren Sitz von Leipzig nach Dresden verlegt.  
Gemäß § 6 der Verordnung vom 16. September 1886  
wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Dresden, am 1. April 1897.

#### Ministerium des Innern,

Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Bodel.

Edelemann.

2160

#### Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern  
und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die 2. hiesige  
Lehrstelle in Köthen. Kolator: die obere Schulbehörde.  
Entnommen außer ihrer Wohnung im Schuljahr 1900 M.  
Bewerber: die im öffentlichen Dienst befindlichen  
22. April bei dem Königl. Bezirksinspektors Dr. Putzer in  
Köthen einzutreten.

In die hiesige sind noch einige Hilfslehrerstellen in an-  
gegebenen Ortschaften des Sittauer Bezirks. Schulamts-  
inspektoren außer ihrer Wohnung im Schuljahr 1900 M.  
Bewerber: die im öffentlichen Dienst befindlichen  
22. April bei dem Königl. Bezirksinspektors Dr. Putzer in  
Köthen einzutreten.

### Nichtamtlicher Teil.

#### In der Aretastrage

Recht die bestimmte Ankündigung der Blockade des  
Piräus immer noch aus. Die Vereinigung der Groß-  
mächte will die Wirkung der letzten in Athen über-  
reichten Note jedenfalls erst voll genießen. Was über  
diese Wirkung verurteilt, ist zweifelhaft. Einerseits  
interpretieren griechische Blätter, daß Griechenland durch  
die Note Freiheit zur Kriegserklärung erhalte, da die  
Mächte offenbar nur den Krieg zu lokalisieren beab-  
sichtigen; andererseits wird vermutet, daß die Athener  
Regierung durch die Note zu weiterer Nachgiebigkeit  
bestimmt worden sei. Jener Eindruck würde den Ab-  
sichten der Mächte, dieser der bisherigen Haltung Griechen-  
lands sehr wenig entsprechen. Mit diplomatischen  
Aktionen ist letzterer schon lange nicht mehr beizu-  
kommen, und speziell über die Bedeutung der  
jüngsten Note gibt man sich im allgemeinen  
wohl keinem Optimismus hin. Griechenland hat,  
wie auch sonst, im Kriege nicht viel zu ver-  
lieren und die Türkei darf nichts gewinnen, dafür  
bürgen die wachsenden Interessen im Kreise der  
Großmächte. Also die Drohung mit Bezug auf das  
Ergebnis eines Krieges kann den Athener Staats-  
männern in Wahrheit nicht sonderlich auf die Nerven  
gefallen sein. Da muß man sich von der Blockade der  
griechischen Häfen immer noch etwas mehr, wenn auch  
bei dem letzten Zeitpunkt keineswegs alles ver-  
sprechen. Wenn sie glücklich eintreten sollte, wird sie  
die griechische Regierung zur eigentlichen Entscheidung  
drängen. Denn alsdann giebt es wohl nur ein Zurück-  
weichen oder Sich-Luftschnappen durch den Krieg mit  
der Türkei. Augenblicklich scheinen im Schoße der  
Regierung Kriegs- und Friedensneigungen einander  
noch die Waage zu halten, scheinen der König und sein  
Ministerium auch die Volkstimmungen noch leiten  
zu können. Bei durchgeführter Blockade aber muß  
es sich zeigen, welche Partei die größere Macht hat,  
und ob die Regierung auch die, durch die Griechen-  
land angelegte Fessel gewiss aufs höchste ent-

#### Dem Andenken des Staatssekretärs v. Stephan

widmet die gesamte deutsche Presse heute Worte  
wärmster Anerkennung und trauerlicher Verehrung. Dem  
Herzen seines Volkes hat der Verstorbene nahege-  
standen; das beweist die tiefe, ernstgemeinte Trauer,  
in der sich heute alle diejenigen vereinen, die an dem  
Wohl und Wehe unseres Vaterlandes mit ihren  
Herzen beteiligt sind.

Aus den vielen Nachrufen haben wir in folgendem  
die Worte hervor, in denen der „Reichsanzeiger“  
die Verdienste des Verstorbenen würdigt. Das offizielle  
Organ schreibt:

Im dem Staatssekretär des Reichspostamts, Dr. Heinrich  
v. Stephan, ist einer der Letzten dahingegangen, denen das  
Schicksal es vergönnt hat, seit der Begründung des Deutschen  
Reichs bis auf die Gegenwart an leitender Stelle für das  
Vaterland zu wirken.

Im Jahre 1870 an die Spitze des Norddeutschen Post-  
amts berufen, erwandte er sich der jüngeren Generation  
während des bald darauf ausbrechenden deutsch-französischen  
Krieges unvergessliche Dienste um die deutschen Truppen  
und um ihre Angehörigen durch die vorzügliche Organis-  
ation und die wirksame Leitung des Postverkehrs. Mit  
Unst, Trost und schmerzhaftem Geiste ließ er Stephan  
alsbald nach der Wiederherstellung des Friedens ein bis  
dahin nicht gekanntes Fülle von Verdienstleistungen im  
Leben, die in der auf seine Anwesenheit unternommenen  
unter seiner persönlichen Leitung durchgeführten Errichtung  
des Postamts (Vertrag vom 9. Oktober 1874)

ihren Höhepunkt erreichten. Weitens ist der Chef des deutschen  
Postwesens der Vertrauensmann der gesamten internationalen  
Postwelt geworden, die in ihm den bedeutendsten Mann ihres  
Faches vereinte; mit ihnen betrat er auf den verschiedenen  
Postkongressen und bei zahlreichem Besuche fremder Verwaltungen  
in Berlin einen anregenden persönlichen Verkehr unter-  
halten, mit wozu hervorragenden Staatsmännern des Aus-  
landes dauernde Freundschaftsbeziehungen gepflegt. Eine gleiche  
Vertrauensstellung wußte Stephan, nachdem ihm im Jahre 1875  
die Leitung der Reichstelegraphie übertragen worden war, sich  
die Leitung der Reichstelegraphie übertragen worden war, sich  
durch die Hülfe seiner Vorgesetzten und seiner Erfolge auch  
innerhalb der internationalen Telegraphie zu erwerben. Seinem  
einbringenden technischen Sachverstand verdankt die Telegraphie  
Fortschritte, welche, wie die Anlage des Fernsprechers zu einem  
nützlichen Verkehrsmittel, zuerst in Deutschland in ausgebreiteter  
Masse praktische Anwendung gefunden haben. Seinen Ver-  
diensten um das internationale Postwesen stehen die unter  
seiner Führung erzielten mannigfaltigen Verbesserungen des in-  
ländischen Post- und Telegraphenwesens ebenfalls zur Seite;  
es sei hier nur an die Anlage des Postbüros erinnert, die,  
im Jahre 1881 in Angriff genommen und in jährlicher  
planmäßiger Arbeit vollendet, der deutschen Postverwaltung die  
Begründung des Fernsprechers in einem Maße wie nie zuvor und  
in keinem anderen Lande zugänglich gemacht hat. In gleich  
seiner unermüdeten Tätigkeit hat sich der Leiter der  
Reichstelegraphie die Leitung der Erhaltung und der Verbesserung der  
wirtschaftlichen Lage des telegraphischen Betriebes seiner Verwal-  
tung angeschlossen. Die während seiner Verwaltung  
erhaltenen telegraphischen Postbauten werden als Zeugnisse seiner  
Fähigkeit für die Bewusstheit der Beamten wie auch als Denk-  
mäler seines umfassenden Rüstungsbedienstes auf die Nachwelt  
gelangen. Die Errichtung der deutschen Fernsprechnetze,  
welche dem internationalen Verkehr neue Bahnen erschlossen,  
das Band der in den Ländern lebenden Deutschen mit dem  
heimatlichen Vaterlande hergeleitet und die beginnende Entwicklung  
des deutschen Fernverkehrs gefördert haben, ist auf seine An-  
regung zurückzuführen.

Im Jahre 1874 zum Generalpostmeister ernannt (eine  
Anwartschaft, an deren Stelle im Jahre 1880 die als  
Staatssekretär des Reichspostamts trat), leitete er am 2. September  
1870 die Reichstelegraphie über, seit 1880 mit dem Range eines  
preussischen Staatsministers ausgestattet, im Jahre 1885 ge-  
wählt, hat Heinrich v. Stephan länger als ein Vierteljahr-  
hundert an der Spitze der Reichstelegraphien gestanden.  
Dem Bundesrat seit 1870, dem preussischen Provinzialparlament  
seit 1872, dem preussischen Staatsrat seit 1884 angehörig, hat er  
in diesen hohen Körpern über die Angelegenheiten seiner Ver-  
waltungsgebiete hinaus lange Jahre hindurch eine sach-  
dienende, staatsmännliche Tätigkeit entfaltet. In seinem ge-  
samten Wirken ist er durch das Vertrauen seiner Vorgesetzten  
besonders gefördert, von Kaiser Wilhelm dem Großen, dem  
Kaiser Friedrich und von dem jetzt regierenden Kaiser Wilhelm  
durch zahlreiche Beweise der höchsten Anerkennung geehrt  
worden.

Der Name des ersten Generalpostmeisters des Deutschen  
Reichs, des Gründers des Reichspostamts, wird in der Erinnerung  
des deutschen Volks mit der Hochachtung und dem Gedenken  
des Reichs dauernd verbunden bleiben und in der Geschichte des  
Reichspostwesens für immer fortleben.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 9. April. Wie aus Baden-Baden ge-  
meldet wird, erfreuen Ihre Majestäten der König  
und die Königin sich des besten Wohlbefindens. Se.  
Majestät der König trafen auf der Heimreise mit Ihrer  
Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von  
Baden, Hochwürde sich zufällig zu einem kurzen  
Besuche ebenfalls nach Baden-Baden, begab, in Karlsruhe  
zusammen und wurden auf dem dortigen Bahnhöfe  
im Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Groß-  
herzogs von Baden von Höchstseiner General-  
a la suite, Generalmajor Müller, begrüßt. Die An-  
kunft in Baden-Baden am Montag erfolgte sehr angenehm  
vormittags 11 Uhr 10 Min. Nachmittags um 2 Uhr  
trafen Ihre Majestät die Königin, Alerhöchstdie Königin  
in Los von der auf der Rückreise nach Karlsruhe be-  
griffenen Frau Großherzogin von Baden begrüßt  
worden waren, in Baden-Baden ein und wurden auf  
dem Bahnhöfe von Sr. Majestät dem Könige sowie Ihrer  
Königl. Hoheiten der Frau Gräfin von Flandern  
und der verwitweten Frau Fürstin von Hohen-  
zollern empfangen. Ihre Majestät waren trotz der  
langen Reise sehr frisch. Nachdem Beide Königl.

Hochheiten an dem Diner beim Sächsischen Königs-  
paare teilgenommen hatten, reiste die Frau Gräfin von  
Flandern ab. Die Frau Fürstin von Hohenzollern  
hat im Hotel de l'Europe, wo auch Ihre Majestäten  
wohnen, auf einige Zeit Aufenthalt genommen. Gestern  
empfangen Ihre Majestäten den Besuch Ihrer Königl.  
Hoheit der Frau Großherzogin von Baden.  
Nach den zur Zeit getroffenen Dispositionen werden  
Ihre Majestäten am Montag, den 12. April, abends  
7 Uhr 17 Min. von Baden-Baden abzureisen und  
am Dienstag vormittag über Leipzig in Dresden  
wieder einzutreffen.

Dresden, 9. April. Ihre Exzellenzen die Ober-  
hofmeisterin Ihrer Majestät der Königin, Frau  
v. Pflug, und die Oberhofmeisterin Ihrer Kaiserl.  
und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich  
August, Freiin v. Reichenstein, werden nächsten  
Mittwoch, den 14. April, nachmittags von 1 bis 4 Uhr  
in ihren Wohnungen, Erker in der zweiten Etage  
des Königl. Residenzschlosses, Letztere in der ersten  
Etage des Königl. Schloßes am Taschenberge, Empfang  
abhalten. Die Verfahrt ins Palais am Taschenberge  
hat durch das Thor im Schloß (wo der Militär-  
posten steht) zu erfolgen.

### Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser hörten gestern  
vormittag den Vortrag des Kriegsministers, General-  
lieutenant v. Köhler und demnach den Vortrag des  
Chefs des Militärkabinetts, General v. Gahnle. Um  
1 Uhr empfingen Se. Majestät den Erzbischof von Post  
Neulagen in Kuldiga.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung  
den Gesetzentwurf, betreffend den Gerichtsstand und die  
Klasseneinteilung der Orte, die Zustimmung erteilt und  
den Antrag, betreffend den vollen Einfluß der von dem  
internationalen landwirtschaftlichen Maschinenmarkt in Wien  
zurückgelassenen Güter, sowie einen Antrag Verabschiedet,  
wonach die Bundesregierungen ersucht werden sollen,  
anzuwenden, daß im amtlichen Verkehr sowie bei dem Unter-  
richt in den öffentlichen Lehranstalten als Bezeichnung für  
100 kg das Wort „Doppelpfund“ mit der Abkürzung „d“  
in Anwendung gebracht wird, angenommen. Die Geset-  
entwürfe für Uchz-Vorschriften über die Signalstellen und  
über die Befolung der Lehrer und Lehrerinnen an öffent-  
lichen Elementarschulen wurden den zuständigen Ausschüssen,  
die vom Reichstage bei der Beratung des Reichshaushalts-  
entwurfs für 1896/97 gebildet, der Beschlußfassung des  
Bundesrats vorzuschalten Resolutionen teils den zustän-  
digen Ausschüssen, teils dem Reichskanzler überwiehen.  
Der Reichstagsbeschluß, betreffend die veränderte  
Regelung der Verhältnisse in den Heilanstalten für Geistes-  
kranke sowie die Reichstagsbeschlüsse zu einer Reihe von  
Petitionen wurden dem Reichskanzler überwiehen. Endlich  
wurde beschlossen, den Auslieferungsvortrag zwischen dem  
Deutschen Reich und den Niederlanden zur Wiederbeseitigung  
Ratifikation vorzulegen, und über mehrere Eingaben ver-  
handelt.

Als Anwalt des Auslandes erweist sich wieder  
einmal die „Freisinnige Zeitung“. Sie schreibt un-  
abhängig der Internationalen, durch zahlreiche Unter-  
schriften aus anderen Parteien unterstützten Interpellation, ob die  
verabschiedeten Resolutionen angeht, die von Amerika geplanten  
Zollerhöhungen an dem Reichsbezugungsverträge festhalten  
beabsichtigen, das folgende: „Die Regierung möchte offenbar  
die Regierung zulassen, auf das amerikanische Gebot  
die erhöhten Zölle des deutschen Generaltarifs von 5 R.  
für den Doppelpfund anzuwenden. Bei einer solchen  
Maßnahme würde nicht nur die Konvention von  
1891, sondern das ganze Reichsbeziehungsverhältnis  
nach dem Vertrag von 1828 in die Brüche gehen, und  
ein heller Zollkrieg mit Amerika würde die Folge davon  
sein.“ Dem eigennützigen Verhalten Amerikas gegenüber  
müßte also das Organ des Herrn Eugen Richter ruhiges  
Stillschalten der endlich ist genug brüskierten Deutschen.  
Ein solches Verhalten führt aber zu einer immer sich  
steigernden Geringschätzung unserer nationalen Interessen  
im Auslande. In einem energischen Schritte dürfte  
angesichts der neuen amerikanischen Eigenmächtigkeit der Moment  
jetzt gekommen sein.

### Kunst und Wissenschaft.

#### Das moderne Bild und seine Reproduktion.

Hubert Herkomer patentiertes Verfahren, auf eine  
Kupferplatte zu malen und diese Platte mit Hilfe des  
galvanischen Verfahrens zu einer druckbaren Zinkplatte  
zu gestalten, welche den ganzen Reiz der originellen Malerei-  
handlung trägt und all das Eigentümliche der Malweise  
des Künstlers zum Ausdruck bringt, haben wir gestern in  
einer der „Voss Zt.“ entnommenen Londoner Mitteilung  
erwähnt. Darüber sei im Anschluß an dieses Verfahren  
äußert sich nun Herrmann Mannfeld, der bekannte treffliche  
Künstler, in der „Frankf. Ztg.“. Es heißt in seinem, als  
„Klassen und Ausblicke eines Maler-Abendessen“ beschrifteten  
Bericht:

Jedem Maler wird es von Wichtigkeit sein, sein Bild,  
welches in andere Hände übergehen soll, reproduziert zu  
sehen. Ich bin kein Gemälde sich beschränken zu können.  
Hierfür reicht die Photographie aus; doch die Empfindlich-  
keit des photographischen Bildes für Licht und Luft garantiert  
um kaum lange Dauer, und selbst bei sorgfältigster Aus-  
führung haben wir keinen eigentlichen Rezipienten vor dieser  
Art von Publikation. Man kann das Bild, um es zu  
vervollständigen, gezeichnet oder radirt werden, kaum aber  
mit der eigentlichen Maler zugleich steher oder radieren  
sein und dann nicht in der Vollendung der Technik,  
die das Bild auch dem Leben zu einem entzückenden und  
begehrtesten Werk gestaltet. Dabei spricht auch der  
Umstand mit, daß eine große Übung dazu gehört, negativ  
zu arbeiten. Beim Radieren muß auf schwarzem Hintergrund,  
bei der Platte bedeckt, die Zeichnung mit der Nadel als  
hellere Stellen aufgetragen werden, was ebenso un-  
gewohnt für den Maler ist, wie das Arbeiten durch das  
Spiegelbild. So müssen in der Radierung auf der Platte

alle gezeichneten Personen ihre Konturen mit der  
linken Hand verrichten, damit sie im spitzen Rand wieder  
rechtsständig arbeiten dargestellt sind. Das sind Schwierig-  
keiten, die große Übung voraussetzen und somit die Aus-  
übung der graphischen Kunst immer in die Hände einiger  
Spezialkünstler legen.

Das Hubert Herkomer-Verfahren hat nun die Eigen-  
tümlichkeit, daß alle diese Schwierigkeiten vermieden werden,  
sofern der Maler in den Stand gesetzt ist, auf einer mit  
einem Silberüberzug versehenen Kupferplatte ein Bild ganz  
in seiner gewohnten Art, wie er mit der Nadel hantiert,  
zu erzeugen. Die Silberüberzüge ergänzt weiß auf der  
Kupferplatte, die darauf ausgeführten Pinselstriche er-  
scheinen je nach der Dike des Auftrags heller oder  
dunkler. Jede Linie, wie Wolken oder Fleischpartien,  
können mit dem Finger verrieben werden, jedoch nur eine  
unendlich feine Schicht der Farbe, die den auszubildenden,  
arten Partien entspricht, auf der Platte haften bleibt.  
Will man scharfe, aber keine Lichter einzeichnen, wie sie in  
dem Glanz des Auges oder bei leuchtenden einzelnen  
Haaren erforderlich sind, so nimmt der Maler nur den  
zugespitzten Pinsel und zeichnet die Lichter oder Glanz-  
lichter mit der größten Deutlichkeit.

Die von Hubert Herkomer patentierte Farbe bleibt  
ständig weich; dadurch, daß sie nicht verdichtet, ist es also  
kein Erfordernis, die Arbeit in einem Zuge fertig zu  
machen. Die Arbeit kann beliebig geteilt werden; es  
kann zu jeder beliebigen Zeit von neuem daran gearbeitet  
werden, und man wird nicht die Wahrnehmung machen,  
daß die Farbe sich irgend verändert hat. Die wichtigste  
Behandlung, die dem Silberüberzug wie die misanthropische  
Malerei, ganz die Eigenart der Malweise jedes Künstlers  
kann hiermit seinen vollsten Ausdruck finden, und der  
Druck wird ganz der Malerei, die der Künstler auf der  
Kupferplatte angefertigt hat, entsprechen. Sollte der Maler  
bei Anfertigung des Druckes jedoch finden, daß einzelne Ab-

änderungen in den Tonhellen oder hier und da einzelne  
stärkere Verdichtungen oder Konturen wünschenswert oder  
notwendig sind, so kann er diese Änderungen selbst an  
der Platte vornehmen, indem er mit der linken Hand  
direkt ins Metall zeichnet, oder er kann auf dem Wege  
der Tiefätzung, in der Art des Radierens den er-  
wünschten Effekt nachträglich erzielen. Falls der Maler  
nicht genug weiß, welche Änderungen an seiner  
Platte vorzunehmen, wüssten leicht ausreichende Kräfte  
geboten werden, um die Korrekturen, die er dann auf  
seinen Drucken mit Freude angeben konnte, auszuführen.

Das Hubert Herkomer-Verfahren in seiner allgemeinen  
Anwendung würde somit all die unangenehmen und keine  
hervorragende Sicherheit gebührenden, heliographischen  
(d. h. mit Hilfe des photographischen Verfahrens her-  
gestellten) Reproduktionen, also das Eingreifen zweiter  
und dritter Hände in die Künstlerarbeit unnötig machen.  
Jeder Maler wäre im Stande, seine originale Malerei  
ohne Umwandlung in eine Druckplatte zu gestalten, die  
eine ganz beliebige Anzahl Drucks ermöglicht, welche, in  
den Handel gebracht, den Originalarbeiten gleich zu be-  
werten sind. Jeder Künstler hat auf diese Weise die  
Freude, sein eigenes Werk eigenhändig reproduzieren zu  
können, und ist nicht mehr darauf angewiesen, eine Nach-  
bildung durch andere Hände vornehmen zu lassen, oder  
durch chemisch-photographische Verfahren hergestellte Kopien  
auch für den Fall der unbedeutenden oder solchen  
Wiedergabe acceptieren zu müssen, weil sich in solchen  
Fällen leider nichts genügend ändern läßt.

Aber etwas anderes ist es noch, was den Künstler  
veranlassen wird, auf diese Weise sein Werk zu repro-  
duzieren, und das ist die geschäftliche Seite; er kommt  
auf diese Weise in den Besitz seiner eigenen Druckplatte,  
kann die Drucks davon in den Kunsthandel bringen, und  
er selbst, nicht der Verleger zieht den Gewinn aus der  
Arbeit. Ist sein Werk von einschlagender Wirkung und

Schönheit, so können Hunderte und Tausende von Abzügen  
ein reiches Erträgnis ergeben, während in weniger günstigen  
Fällen ihm wenigstens ein entsprechender Gewinn und  
eine befriedigende Wiedergabe seines Bildes zufließt. Es  
ist allgemein bekannt und üblich, daß heliographische  
oder photographische Abzügen in den Kreisen der Künstler  
als diejenigen Bilder, die einen guten Handelserfolg  
versprechen, noch vor der Vollendung für ihren Verlog  
mit Befehl belegen. In den meisten Fällen ist der  
Künstler trotz sein Bild dem großen Publikum bekannt  
zu machen, als es durch die Ausstellung des einzelnen  
Bildes möglich ist, und er gestattet vielfach die Reproduk-  
tion seines Bildes ohne Honorar, während die Verlags-  
handlung für ihre unentgeltliche Mühe und Auslagen der  
Reproduktion den eigentlich dem Künstler gebührenden  
Gewinn zieht. Ja, es geht noch weiter: der Künstler,  
meist geschäftsunkundig, läßt sich leicht bestimmen, einen  
Vertrag zu unterschreiben, der ihn verpflichtet, keinen an-  
deren irgendwelche Art der Reproduktion seines Bildes,  
sei es Photographie oder Holzschritt oder Abdruck in einer  
Zeitung zu gestatten. Ist es demnach geschehen, so kommt  
ein hochnotwendiger Prozeß, der mit Schadenersatz an die  
Verlagsbuchhandlung endet und Ärger und Verdruß in Folge  
bringt. Diese Mißstände lösen sich auf, wenn der  
Künstler seine Platte selbst herstellt, einen feinen Druck  
in verschiedenen Ausstellungen zur Kenntnis des Publi-  
kums bringt, wenn er nicht der Vermittlung des eigen-  
tlichen Kunsthandels den Vorzug giebt. Naturngemäß er-  
werben einzelne Interessenten das Bild, hängen es wohl  
gerahmt in ihrem Zimmer auf, zeigen es mit Vergnügen  
jedem Besucher und interessieren ihn für dessen Erwerb-  
ung, denn nicht alle sind in der Lage, sich teure Ge-  
mälde eines verehrten Künstlers zu kaufen, während sie  
hier ein in jedem Betrage originales Kunstwerk zu er-  
schwinglichem Preis erwerben können. Allmählich wird  
das Kunstblatt in weitere Kreise eingehen, Käufer finden

— Die „Conservative Correspondenz“ schreibt: Die freisinnigen Sachverständigen wollen kürzlich, gleich den Konservativen, ebenfalls ihre „Parade“ in Dresden haben. Allein obwohl der neue und weitestgehende Reichsminister, Dr. Viktor Köpke aus Berlin, K. d. R., einen Vortrag angekündigt hatte, und obwohl überhaupt alles geschienen war, am nächsten Morgen, fanden sich im ganzen — kaum 150 Personen ein, die sich endlich langweilten. Wie der Vortragende — Dr. Köpke hatte „abgesagt“ — erklärte, war die freisinnige Versammlung dazu bestimmt gewesen, auf die letzte glänzende konservativ-verfassungsmäßige Antwort zu geben; allein auch der Redner mußte zugestehen, daß es mit dieser Antwort nicht war; denn „leider habe das Bürgerturn sich ferngehalten“.

— Das Ergebnis der gestrigen Reichstags-Sitzung wahl im Wahlkreis Liebenwerda-Lützenau liegt aus 8 Ständen und 42 Wörtern vor. Danach erhielten der Generalmajor A. B. Buffenius (freisinnl.) 2758 und Knörde (fr. Wp.) 4944 Stimmen. Die Wahl des Letzteren wird für sicher gehalten.

— In den „Berl. Vol. Nachr.“ findet sich die nachstehende Ausrufung, von der es freilich dahingestellt bleiben muß, ob sie auf amtliche Quelle zurückzuführen ist: In einzelnen Blättern wird mit Bezug auf die grundsätzliche Änderung, welche die Reichstagskommission an der Handwerksorganisationsvorlage vorgenommen hat, der Maßstab herangezogen, als würde der Bundesrat auch der Errichtung von Zwangsbindungen gegen den Willen der Mehrheit der in Betracht kommenden Handwerker zustimmen. Der Bundesrat wird sich erst über etwaige Einschränkungen des Reichstags schlüssig machen, wenn dieselben in endgültiger Form vorliegen. Vorher Betrachtungen über Annahme oder Ablehnung einzelner Beschlüsse der Reichstagskommission anzustellen, ist mäßig. So lange aber eine solche Entscheidung nicht vorliegt, wird man sich an die Äußerungen der Regierungsdirektoren halten müssen, und diese lauten dahin, daß durch die Verwerfung des im Bundesrat erzielten Kompromisses die ganze Organisation gefährdet werden könnte. Und nach dem bisherigen Gange der Vorbereitungen der Handwerksorganisation ist dies auch natürlich. Wenn schon der als preussischer Antrag an den Bundesrat gelangte Entwurf auch den Behörden bei der Organisation mannlige Bezugnahme übertrug, so stellte er doch die Errichtung der Zwangsbindungen nicht in das Belieben derselben, sondern auf eine gesetzliche Grundlage und währte die Meinung der Handwerker selbst, daß er die Behörden ermächtigte, von der Errichtung abzusehen, wenn die Mehrheit der Handwerker sich dagegen ausspricht. Der preussische Entwurf legte also immerhin einen Wert auf die Annahme der Handwerker selbst. In dem Entwurf des Bundesrats ist diese Seite nur erweitert worden. Nach ihm sollen die Handwerker selbst über ihr Los entscheiden. Und nun will der Reichstag diesen Weg völlig verlassen! Es wird das um so peinlicher empfunden, als gerade diejenigen Parteien, welche für das fortporzierte Handwerk eintreten, den Handwerker die Rechte, welche der Bundesrat ihnen selbst einräumen will, nehmen und sie in die Hand der Behörden legen wollen, obgleich dazu weder in dem preussischen noch im Bundesratsentwurf irgend ein Anknüpfungspunkt gegeben war. Dieser völligen Keuerung gegenüber, die doch von dem Handwerker als Bekämpfung laum als eine Verbesserung seiner sozialen Stellung empfunden werden dürfte, kann nur wiederholt werden, daß die Beschlüsse, wie sie der Bundesrat an den Reichstag gebracht hat, ein Kompromiß darstellt, der nach langen und schwierigen Verhandlungen erzielt worden ist.

— Die Nachricht von dem Tode des Staatssekretärs Dr. v. Stephan hat überall tiefe und aufrichtige Teilnahme hervorgerufen. Infolge hoher Krankheit haben die Reichstagsmitglieder die Telegraphenämter sowie die Konsulats-Berichte halbnacht geschickt. Auch im Reich ist diese Anwesenheit zu Ehren des verstorbenen Chefs allenthalben durchgeführt worden. Das Reichspostamt, das jetzt stellvertretend vom dem Unterstaatssekretär Briefl. Geh. Rat Dr. Föhrer geleitet wird, teilte gestern in den frühesten Morgenstunden den Tod Stephan's sämtlichen deutschen Oberpostdirektoren telegraphisch mit, woraus von diesem durch Zirkularbefehle die ihnen unterstellten Postämter benachrichtigt wurden. Infolge dessen trafen schon im Laufe des gestrigen Vormittags Beileidsgramme selbst von kleinen, weit entfernten Postanstalten hier ein. Vom Reichspostamt ist eine Extranummer mit einem warmempfundenen Nachruf für den verstorbenen ersten Generalpostmeister des Deutschen Reichs. Außerdem widmen neben dem Reichspostamt fast alle Abendblätter dem Heimgegangenen die ehrenvollsten Worte der Anerkennung seiner in der Geschichte des Postwesens unvergessenen Verdienste. Er. Majestät dem Kaiser wurde der Tod des Dr. v. Stephan gestern vormittag durch den Schloßkammerherrn des Kaiserlichen Hauptmann v. Napolski im Namen der Familie gemeldet. Der Konrad sprach dabei in herzlichster Weise seine Teilnahme an dem schweren Verlust aus, den die Familie durch den Tod des Mannes erlitten, der in einer der wichtigsten Stellen lange Jahre sich als einer der treuesten und

und seinen Schöpfer die Höhe seiner Arbeit, das Bild selbst sorgfältig reproduziert zu haben, lehren.  
(Schluß folgt.)

— Über die Ausstellung der Poststempel in Paris wird in der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Mit der Vernissage der Poststempel hat die Pariser Ausstellung ihren Anfang genommen. Zwar haben die wunderlichen Leute der Rose + Croix und die kaum weniger wunderlichen „Umabhängigen“ ihre Salons schon vor geraumer Zeit geöffnet, aber das geht die grand monde nicht an, sondern der Präsident diese Ausstellungen nicht zu besuchen pflegt, wodurch von vornherein ihre geringe Bedeutung genügend dargelegt ist. Das Oberhaupt der Republik läßt nur drei Künstlerpersönlichkeiten die Ehre des offiziellen Besuchs zuteil werden, und deshalb hat nur die Vernissage in den Champs Elysees, im Champ de Mars und in der Rue de Sèze bei den Poststempeln für die Gesellschaft Wichtigkeit. Bei den Poststempeln ist es zwar nicht richtig, von einer Vernissage zu sprechen, denn bekanntlich wird es an einem Festtage nach zu fern sein, aber in Paris hat man sich so daran gewöhnt, den Eröffnungstag der Kunstausstellungen als Firmtag zu bezeichnen, daß sich auch die mit Paradeschmuck und Würdenträgern besetzten Künstler dem unzureichenden terminus technicus weihen lassen. Die diesjährige Ausstellung der Poststempel bringt uns wenig oder nichts Neues, und seit dem Bestehen dieser nur wenige Jahre alten Gesellschaft hat sich offenbar in der Zahl ihrer Mitglieder kaum etwas geändert. Es sind immer wieder dieselben Namen, und fast wäre man berechtigt zu sagen: es sind immer wieder dieselben Bilder. Dies trifft zu bei Thémis, der wieder eine Anzahl Szenen aus dem Landleben ausgezogen hat, die uns den großen Zeichner ungeschminkt vorführen, während sie auf der anderen Seite wiederum an Farbe zu wünschen übrig lassen, denn Thémis bleibt

stüchtigen Diener seines Kaisers, als einer der herausragendsten Beamten des preussischen Staats und des Deutschen Reichs erwiesen habe. Das Begräbnis wird mit allen dem Verstorbenen zugehörigen hohen Ehren vornehmlich am Sonntag stattfinden.

— Politische Hausnachrichten haben gestern bei sozialdemokratischen Vertrauensleuten stattgefunden. Es soll sich, wie verläutet, um die neue Auflage des sozialdemokratischen Liederbuchs handeln. Die Vertrauensleute: Schankert Erbe aus dem vierten, und Stadtverordneter Bergmann, Arbeiter Schulz und Gutmacher Klose aus dem sechsten Wahlkreis sind verhaftet worden. — Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte gestern Petitionen, wobei diejenigen, welche die Verabschiedung der letzten Reichsgesetzes, den Reichsgesetzlichen der Reichstages und der Kinder aus Reichsbesuchen, von der Tagesordnung abgelehrt wurden. Eine Petition aus Emden um Umwandlung der dortigen katholischen Pfarrei in eine öffentliche Volksschule wird der Regierung zur Berücksichtigung übergeben, ebenso eine Petition aus Hannover um Verlegung der Reichsschule der Kaufmännischen bei Weidensee; eine Petition aus Osterfeld, betreffend die Erhebung der wirtschastlichen Leiter an den höheren Mädchenschulen, als Material; eine Petition aus Hannover, betreffend den Wegfall der Beiträge der schulpflichtigen Reichsbesitzer zur allgemeinen Volksschule, zur Berücksichtigung der Agrarministerial-Büro Erzeugung bezugslos; eine Petition der Hannoverer Handelskammer, betreffend die Berücksichtigung der Behörden für stärkere Hilfe aus Staatsfonds; zur Berücksichtigung — nächste Sitzung Dienstag, 27. April; Antrag Dornbröck auf Kassehaltung der Posttreue für ausländische Getreide.

**Österreich-Ungarn.**

— Wien. Bei dem gestrigen Empfang des neugewählten Präsidiums des Abgeordnetenhauses sprach der Kaiser seine Befriedigung über die Wahl des Präsidiums sowie die Erwartung aus, daß das Haus werde den großen ihm gestellten Aufgaben gerecht werden.

— Wie das „Jugendblatt“ bestätigt, wird Erzherzog Otto den Kaiser Franz Joseph auf der Reise nach St. Petersburg begleiten.

— Dr. Lueger ist als zum Bürgermeister von Wien gewählt; er hat in seiner Dankrede erklärt, daß er in Ergebenheit um die Gnade des Kaisers bitte, selbst aber sich nicht gründen habe. Das letztere bezieht, demnach, hierauf die „Nat.-Ztg.“, eine erfolgreiche Selbstverleumdung des „Königs von Wien“; es ist aber vorerstig war, den Kaiser daran zu erinnern, daß früher die Befähigung verweigert, eben weil Dr. Lueger „nach der jetzt“ ist, was man unentschieden bleiben. Demnach hat er es der Regierung durch diese Worte nicht erleichtert, ihn jetzt anzuerkennen. Um so interessanter wird die Entscheidung sein.

— Abgeordnetenhause. In der gestern fortgesetzten Beratung des Dringlichkeitsantrages Daschnok auf Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der bei den letzten Reichstagswahlen, insbesondere in Galizien, vorgekommenen Wahlmissbräuche, wurde nach längerer Debatte ein Antrag Strauß mit großer Mehrheit angenommen, wonach der Antrag Daschnok und der entsprechende Antrag Olanowski dem Legationsausschusse zur eventuellen Berücksichtigung der in der Debatte vorgebrachten Tatsachen bei Berücksichtigung der betreffenden Wahlen überwiesen werden sollen.

— Der zur Beratung der Immunitätsangelegenheit des Abgeordneten Sjajer eingeleitete Ausschuss des Abgeordnetenhauses beschloß mit großer Stimmenmehrheit, die Einsetzung der gerichtlichen Verfolgung Sjajers für die ganze Dauer der laufenden Sitzungsperiode zu beantragen.

— Der Polenklaus veröffentlicht eine Kundgebung, in der er dem Ministerpräsidenten Grafen Tadeusi warme Anerkennung für dessen Haltung in der Debatte über die Wahlen in Galizien zollt und ihm die Versicherung fortwährender Vertrauens zu seiner Person und Politik auspricht.

Buda-Pest. Das Magnatenhaus beschloß, die Interpellation Werder, da sie von dem Ministerpräsidenten nicht förmlich beantwortet wurde, an diesen zu überweisen. In der sodann fortgesetzten Beratsagung sprach Baron Kronow sein Mißtrauen in die Politik der Regierung aus; auch Graf Jidy richtete Angriffe gegen die Regierung. Schließlich wurde das Budget im allgemeinen mit allen Stimmen gegen die des Baron Kronow angenommen, worauf das Haus in die Spezialberatung des Budgets eintrat.

**Frankreich.**

Paris. In der Deputiertenkammer brachte gestern Sembat (Sozialist) den Antrag ein auf Einsetzung eines aus der allgemeinen Volkswahl hervorgegangenen Nationalobergerichtshofes, der den Auftrag haben soll, Beamte, Deputierte und Minister, die angeklagt sind, aus ihren Mandaten die ihnen zustehenden unerlaubten Vorteile gezogen zu haben, abzurufen und der eine Untersuchung über den Ursprung der

großen Vermögen anstellen soll. Sembat beantragte die Dringlichkeit für seinen Antrag. Der Justizminister Duran sprach gegen den Antrag, der einen beschimpfenden Angriff auf die Rechtschaffenheit des Landes in sich schloß. Bourgeois stellte die Vorlage gegenüber diesem Antrag. Diese wurde mit 355 gegen 127 Stimmen angenommen. (Die Annahme der Vorlage enthält den Beschluß der Kammer, daß in die Beratung überhaupt nicht eingetreten werden soll.) — Die Kammer nahm Johann den Gesetzentwurf, betreffend die Anwendung des allgemeinen Militärfiskus auf Madagaskar, an, nachdem die Dringlichkeit für die Beratung der Vorlage genehmigt worden war. — Adolphe wurde die Beratung der Vorlage, betreffend das Oberkommando der Armee, wieder aufgenommen. De Grifff sprach sich gegen den Entwurf aus. De Ronchebelle bekämpfte denjenigen Teil der Vorlage, welcher die Errichtung des neuen Grades betrifft, befristete aber den Teil, welcher der gegenwärtig durch Dekret gesetzten Organisation des obersten Kriegsrates gefällige Stellung verleiht; Redner beantragte daher die Trennung der beiden Teile bei der Beratung. Mit diesem Antrag erklärte sich der Vorsitzende der Kommission Weisger einverstanden. Montfort trat für die Vorlage ein. Im Laufe seiner Ausführungen bemerkte Redner, die aus der Kriegsschule hervorgegangenen Offiziere seien sehr tüchtig im Rat, er mangelt aber der Enkloschtheit, wenn ihnen ein Kommando übertragen sei. (Vehementer Widerspruch auf mehreren Banken.) Kriegsminister Billeot erwiderte hierauf, die Kriegsschule habe vorzügliche Ergebnisse. In Friedenszeiten müßte die Armee vorbereitet werden; man dürfe an dem, was heute besteht, nicht allzu brüste Änderungen vornehmen. Es sei schwer, ein Heer von 3 Millionen Mann zu organisieren; doch würde die gegenwärtige Organisation des französischen Heeres sich im Falle eines Konfliktes als ausgerechnet erweisen; was die Regierung verlange, sei für sie vervollständigt. (Beifall.) Redner verlangte die Dringlichkeit für die Vorlage sowie die Einzelberatung der Artikel derselben. Das Haus beschloß, die Einzelberatung auf Sonnabend zu vertragen.

— Der Senat genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend die Unterdrückung der Bruttorenteabgaben und die Regelung der Verrentung von Margarine. Veranlaßt rüchtete eine Anfrage an die Regierung über die Maßnahmen, welche sie gegen die Verrentung von Zigaretten in den Wäldern und gegen die sittenwidrigen Darstellungen auf gewissen Wäldern zu ergreifen gedenke. Redner verlangt ein Gesetz gegen die bezeichneten Mißbräuche.

— Ministerpräsident Wolne wählte einem von dem Syndikat der Judenpremianten an Anlaß der Bewilligung der Judenpremianten veranfaßten Parlament bei Wolne viel den Judentanten, an dem Gesetze teilzunehmen, aber, wenn es nötig sein sollte, nur im Einvernehmen mit allen Interessenten daran zu rühren. Die Judenfrage, die früher nur eine innere gewesen, ist jetzt eine internationale Frage geworden. Die Regierung ist entschlossen, bei eventueller Verhandlung die Aufrechterhaltung des Gesetzes von 1864 außer Diskussion zu stellen. Der Ministerpräsident schloß mit dem Wunsch, eine glückliche Lösung der Frage auf einer internationalen Konferenz zu sehen.

— Zur parlamentarischen Lage in Frankreich schreibt der Berliner Mitarbeiter der „Tagl. Abf.“ vom 6. April: Auf des Frühlingssitzung, das mit dieser Tage hatten, ist Schnee, und auf den Schnee ein gewaltiges Schneewetter gefolgt. Und wie in der Natur, so sieht es auch in der Politik aus: Erst die Tropenhitze des „Panama“, dann das Gewitter und nun die große Abkühlung mit ihren Wasserstrahlen von oben und Schmutz von unten. Als ich heute durch das schneeige Grün der Champs Elysees und die Hügel des Elyseestädteles zur 2. Kammerratung kam, so fand ich die Luft so kalt, die sich schrecklichst aus der Ferne ziehen wollten. Die Radikalen selber, die bisher noch haben, als ließe ihnen ihre Mehrheit und Verachtlichkeits keine Ruhe, möchten am liebsten heute gleich in Ferien gehen. Sie wissen nämlich, daß die weiteren Enthaltungen ihre eigenen Vorkämpfer mehr an den Pranger kämen, und müssen doch, so lange die Kammer noch tagt, nach Wahrheit streben. Das ist eine peinliche Lage, aus der sie nur durch schleunigen Schluß des Hauses befreit werden können. Vertrag sind nun schon ziemlich alle Geschäfte. Von allen den wichtigen Aufgaben, die der Kammer obliegen, hat überhaupt nur noch eine einzige gewisse Aussicht auf Lösung: die Erneuerung des Vorrechtes der Bank von Frankreich, weil diese sich nicht über das Jahresende hinaus verschoben läßt.

Toulon. Die Koisos „Dagne“ und „Combe“ gehen heute nach Kreta ab.

**Italien.**

Rom. Deputiertenkammer. Der Kriegsminister legte gestern einen Gesetzentwurf über die Heeresorganisation vor. Hierauf schloß die Kammer zur Beantwortung der Interpellationen und Anfragen in betreff der Orientpolitik des Kabinetts. Die Deputierten Tamburini, Barzili, Bozio, Ballo, Panzani, Colosimo und Belfolati begründeten die von ihnen eingeleitete Interpellation, indem sie die von der Regierung befolgte

Orientpolitik bekämpften. Das Haus vertagte sich Soborn auf heute.

— Von seinem mit den vatikanischen Kreisen in Fühlung stehenden Mitarbeiter wird demselben Blatte geschrieben: Das Verhalten der freigelegenen Italiener während der letzten Kommunalwahlen hat in der letzten Zeit der Presse mannigfachen Stoff zur Erörterung des gegenwärtigen Verhältnisses zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung gegeben. So ist es in Italien zu solchen Renouveau kommt, vertritt man sich in manchen Kreisen, daß ein großer Teil der Anhänger der Kirche mit dem Prinzip der Wahlenthaltung endlich brechen werde. Diese Erwartung ist jedoch kaum jemals klarer entäußert worden als bei den jetzigen Wahlen. Die Wahlbeteiligung war diesmal eine bei weitem schwächere als sonst, was sich auf keine andere Weise erklären läßt, als daß die Katholiken die Meinung des Vatikan's Nelelli, „no elettor“ diesmal mit besonderer Bewußtseinsfreiheit beobachtet haben. Manche Blätter glauben hierin ein Anzeichen dafür zu erblicken, daß sich das Verhältnis zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung verschlimmert haben müsse, und sie konnten in dieser Auslassung durch die scharfe Sprache, welche von gewissen katholischen Blättern in Anknüpfung an die Kommunalwahlen gegen das Kabinett Rudini geführt wurde, nur bestärkt werden. Demgegenüber ist ein Wort bequä Erfüllung des wirtlichen Sachverhaltes am Platze. Es läßt sich mit gutem Gewissen konstatieren, daß man im Vatikan dem gegenwärtigen italienischen Kabinett keineswegs feindselig gesinnt sei, und daß sich die friedlichen Dispositionen, die der Vatikan gegenüber diesem Ministerium vom Anbeginn an bekannt hat, nicht geändert haben. Es wird anerkannt, daß auch das Kabinett Rudini seinerseits dem Vatikan gegenüber eine tüchtigvolle Haltung beobachtet. Gerade während der Wahlkampagne machten die vatikanischen Kreise die Wahrnehmung, daß sich die Mitglieder des Kabinetts in ihren Wahlmanifessen hinsichtlich der kirchenpolitischen Angelegenheiten große Reserve auflegten, was neuerdings bewies, daß das Ministerium Rudini bestrebt ist, Mißverständnissen mit dem Vatikan zu verhüten und den Boden für Verständigungen, so weit solche überhaupt möglich sind, zu ebnen. Selbstverständlich kann im Hinblick auf jene große Frage, welche den eigentlichen Kern des Zerwürfisses zwischen dem heiligen Stuhle und dem offiziellen Italien bildet, eine gründliche Veränderung des gegenwärtigen Verhältnisses nicht erwartet werden, nichtdementswerter ist es aber eine Tatsache, daß die rücksichtslose und verächtliche Haltung der jetzigen italienischen Regierung in kirchenpolitischer Beziehung in den vatikanischen Kreisen mit Befriedigung wahrgenommen wird.

— Nach einer Meldung der „Kol. Corr.“ aus Rom sieht man in hiesigen parlamentarischen Kreisen voraus, daß die Adreßdebatte, die sonst einen hoch feierlichen Charakter zu tragen und sehr ergebnisreich zu werden pflegt, diesmal einen größeren Umfang annehmen und zu prinzipiellen Erörterungen Anlaß geben werde. Die Republikaner und Sozialisten beschäftigen gleich bei dieser Gelegenheit ihren Standpunkt und ihre Forderungen darzulegen.

— Der Senat genehmigte gestern den Entwurf der Thronrede-Beantwortung. In dem die Thronrede behandelnden Teil der Adreße wird der Wunsch ausgedrückt, es möge der italienischen Regierung gelingen, gemeinsam mit den übrigen Mächten den Frieden zu sichern, indem den Völkern Gerechtigkeit geschehe.

**Großbritannien.**

London. Im Unterhause erklärte gestern der Parlamentsuntersekretär des Auswärtigen, daß die Regierung habe nichts von einem formellen Vorschlage Frankreichs, betreffend die baldige Räumung Kretas seitens der türkischen Truppen, gehört. Frankreich habe hierüber die Ansicht der Mächte nachgefragt. Es sei unmöglich, gegenwärtig zu sagen, wann die Räumung erfolgen werde. Mehrere Mächte hätten die Ansicht geäußert, daß dem Abzuge der türkischen Truppen die Räumung Kretas seitens der griechischen Truppen vorhergehen sollte. Es scheint somit, daß der erste Schritt den Griechen überlassen werden solle. — Das Haus nahm gestern mit 210 gegen 41 Stimmen die zweite Lesung der Vorlage an, die in kriminalischen Befangenem gestattet, alle Zeugen auszureiben, die Frau oder den Gatten solcher Verlangenen aber zwingt, als Zeugen zu erscheinen. Die Vorlage findet auf Irland keine Anwendung. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die erste Lesung der Volkschulbill angenommen.

— Das Oberhaus hat sich zum 3. Mai vertagt.

**Spanien.**

Madrid. Die nach einer Meldung des „New-York Herald“ von dem revolutionären Komitee in New-York verbreitete Nachricht, auf Porto Rico sei ein Aufstand ausgebrochen, wird hier für abtollt falsch erklärt. Auf Porto Rico herrsche vollkommene Ruhe.

— Die spanischen Kolonialkriege haben in den letzten Monaten so anhaltend günstige Ergebnisse gezeigt, daß man mit einigem Grund annehmen darf, es werde, wenn nicht ganz unversehrte Erörterungen der Lage eintreten, der Madrider Regierung gelingen, sowohl Cuba als die Philippinen dem Mutterlande zu erhalten. Er

— Ich meine, wer Phantasie hat, kann sich dabei denken, was er will, und wer keine hat, wird sich mit einem Schütteln des Kopfes begnügen müssen.

— Medizin. Neue Anwendungen der Röntgenstrahlen werden in der neuesten Nummer des „British Medical Journal“ zusammengestellt. Ein Arzt am dem Hospital für Hautkrankheiten im westlichen London, David Walsh, hat neue Abbildungen des menschlichen Körpers erhalten, die er als „Hautbilder“ bezeichnet; dieselben haben nämlich die Eigentümlichkeit, daß nicht nur das Skelett des menschlichen Körpers darauf erscheint, sondern auch die Haut, wenigstens mit ihren Falten. Wenn man eine bezwungene Photographie i. B. von der Hand herstellen will, so ist es nötig, die Haut mit einer gewissen Substanz einzureiben, i. B. mit Wismutoxyd. Am besten gelingt der Versuch jedoch, wenn man die Haut mit gemeltem Galvanit behandelt, denn mit Olycerin und endlich mit Wismutsublimat einreibt. Auf der in den genannten Journal wiederergegebenen Photographie sind die Falten auf der Handfläche sowie an den Knöcheln in ihrem Verlauf scharf zu erkennen; auch sonstige Eigentümlichkeiten der Haut treten scharf hervor, wie auf dem gegebenen Bilde, i. B. eine Narbe an der Wurzel des Daumens. Der praktische Nutzen dieser Entdeckung läßt sich nicht ohne weiteres absehen. Walsh meint, daß dieselbe vielleicht bei der Verdröckungsphotographie gute Dienste leisten könnte, jedoch giebt es dabei wohl nur zur Erzielung derselben Zweckes einfindere Mittel. Von größtem Nutzen verspricht diese Art der Photographie für gewisse Operationen zu werden, die denen es sich um die Entfernung eines Fremdkörpers oder einer anderen durch die Röntgenstrahlen selbstgestellten Hautkrankheiten Stelle handelt. Nach dem gewöhnlichen Röntgen-Bilde ist es in solchen Fällen noch nicht immer ganz sicher, wo der betreffende Fremdkörper am besten vorzunehmen ist; bei der neuen Art der Photographie wird sich der Chirurg dabei nach der Lage der

Sonders auf den Philippinen sind die spanischen Waffen von Sieg zu Sieg gerückt, und es scheint, daß dem Truppen...

Konstantinopel. Am Mittwoch und gestern sind zwei Eisenbahnpfeile mit Pferden von Marabli nach...

Türkei. Die man der „Pol. Cor.“ aus Konstantinopel meldet, hofft man im türkischen Marineministerium, daß es möglich sein werde, binnen kurzem das zweite Escadre...

Kanien. In Cuba ist gestern von einem Kreuzer begleitet ein russisches Transportschiff eingetroffen, das ein Detachement und sechs Geschütze überbringt.

Ortlches. Dresden, 9. April. = Derselbe treu vaterländische Gesinnung, die seit einer Reihe von Jahren den engen Zusammenhalt der...

Rußland. St. Petersburg. Der in Brüssel erscheinende „Nord“, dem man nicht mit Unrecht Beziehungen zur russischen Regierung zuschreibt...

Ortlches. Dresden, 9. April. = Derselbe treu vaterländische Gesinnung, die seit einer Reihe von Jahren den engen Zusammenhalt der...

Rußland. St. Petersburg. Der in Brüssel erscheinende „Nord“, dem man nicht mit Unrecht Beziehungen zur russischen Regierung zuschreibt...

Ortlches. Dresden, 9. April. = Derselbe treu vaterländische Gesinnung, die seit einer Reihe von Jahren den engen Zusammenhalt der...

Rußland. St. Petersburg. Der in Brüssel erscheinende „Nord“, dem man nicht mit Unrecht Beziehungen zur russischen Regierung zuschreibt...

Ortlches. Dresden, 9. April. = Derselbe treu vaterländische Gesinnung, die seit einer Reihe von Jahren den engen Zusammenhalt der...

Rußland. St. Petersburg. Der in Brüssel erscheinende „Nord“, dem man nicht mit Unrecht Beziehungen zur russischen Regierung zuschreibt...

Ortlches. Dresden, 9. April. = Derselbe treu vaterländische Gesinnung, die seit einer Reihe von Jahren den engen Zusammenhalt der...

Rußland. St. Petersburg. Der in Brüssel erscheinende „Nord“, dem man nicht mit Unrecht Beziehungen zur russischen Regierung zuschreibt...

Ortlches. Dresden, 9. April. = Derselbe treu vaterländische Gesinnung, die seit einer Reihe von Jahren den engen Zusammenhalt der...

Rußland. St. Petersburg. Der in Brüssel erscheinende „Nord“, dem man nicht mit Unrecht Beziehungen zur russischen Regierung zuschreibt...

Ortlches. Dresden, 9. April. = Derselbe treu vaterländische Gesinnung, die seit einer Reihe von Jahren den engen Zusammenhalt der...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Statistik und Volkswirtschaft. Am 9. April 1873 wurde das Gesetz, die Reorganisation des Landeskulturamts betreffend, erlassen...

Der Senioren-Konvent der Mitglieder der II. Kammer, der am heutigen Tage zur Besprechung der im Herbst dieses Jahres bevorstehenden Landtagswahlen zusammengetreten ist, hat in Gemäßheit der am 22. April 1896 erneuerten Vereinbarung einstimmig anerkannt, daß

der 1. und 4. Wahlkreis der Stadt Dresden, der 2. und 11. städtische Wahlkreis, der 10., 16., 18., 19., 20., 21., 24., 27., 28., 29., 30., 33., 35 und 40. Wahlkreis des platten Landes zum Beßitzstand der konservativen Partei,

der 1. Wahlkreis der Stadt Leipzig, der 12., 15., 18., 19., 21., 23. und 24. städtische Wahlkreis zum Beßitzstand der nationalliberalen Partei,

der 7., 9. und 11. Wahlkreis des platten Landes zum Beßitzstand der Fortschrittspartei

gehören. Demgemäß fordern wir hierdurch unsere Parteigenossen im Lande auf, zum Wohle unseres sächsischen Volkes und Vaterlandes im Sinne dieses Beschlusses bei den bevorstehenden Wahlen einmützig zu handeln.

Beschlußfassung über den 4. Wahlkreis der Stadt Leipzig und über den 1. Wahlkreis der Stadt Chemnitz ist vorbehalten worden.

Dresden, 7. April 1897.

Georgi, May, Dr. Mehnert, Niethammer, Opitz, Reißmann, Dr. Schill, Dr. Schober, Ahlemann, Ahlmann.

Sächsisch-Böhmischer-ungarischer Eisenbahn-Berband, Teil II, Heft I. Am 15. April dieses Jahres treten directe Bahnverkehrsverträge für die Verbesserung von geschlossenen Holzstößen, Holzstößen (Gefälle) für Papier und Wappenfabrikation bei Auslieferung von 10000 kg für jeden Wagen und Beschreibung von Gütern nach Gehalt an Weizen in Kraft.

Kgl. Bad. Kissingen. Ehrendeckungsbüro. Ohlensäurehaltige Kochsalzquellen: 3 Trinkquellen, 2 Sprudel, 2 Soolbäder, Moorbäder, Gasbäder, Gradluft, Waldluft, Inhalationsanstalten, pneumatische Anstalt und Sool-Inhalatorium, Wasserheilanstalt, Heilanstalten für Magen- und Stoffwechsellkrankte, Massage, Molke und Milch.

Fa. Englische Austern. Tiedemann & Grabl. Tageskalender. Sonnabend, den 10. April. Königliches Hoftheater.

Deutsche 4% Reichsanleihe. Die Abstempelung auf 3/4 Prozent beginnt am 12. April d. J. Wir empfehlen uns zur Beforgung des Erforderlichen, wie auch zum eventuellen Umtausch gegen andere Anlagenwerthe.

Gewerbehaus. Morgen Sonnabend, den 10. April 1897: Letztes Sinfonie-Konzert vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden Gewerbehaus-Kapelle.

Königliches Hoftheater. 18. Vorstellung im dritten Abonnement. Die Journalisten. Lustspiel in vier Akten des Grafen Strakosky Anfang 7 1/2 Uhr.

SÄCHSISCHE BANKGESELLSCHAFT QUELLMALZ & ADLER. Dresden-A., Leipzig, Dresden-N., Weissenhofstr. 9. Peterstr. 17. Am Markt 9.

Nur noch kurze Zeit! Circus N. Krembjer. Circus unter Wasser. Parisier Leben und Treiben im Seebad Ostende.

Königliches Hoftheater. 18. Vorstellung im dritten Abonnement. Die Journalisten. Lustspiel in vier Akten des Grafen Strakosky Anfang 7 1/2 Uhr.

Dresdner Bau-Gesellschaft. Rein-Aluminium-Gebisse, Syst. Dr. Scheffler der Zahnersatz der Zukunft! Unzerbrechlich, sehr dauerhaft, ausserordentlich fest sitzend.

Musenhaus. Heute und täglich bei 10 u. 8 Uhr. Abend 8 Uhr. Sonder-Vorstellungen und ein Abend im Traumlande.

Residenztheater. Schauspiel des Herrn Felix Schweighofer. Neu einstudiert Herr von Verleisch. Rolle mit Anfang in drei Akten (acht Bildern) von Julius Rodenberg.

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“ Dresden. Altbekanntes bürgerliches Gasthaus I. Ranges. 60 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. anwärts ohne Berechnung von Licht und Servier.

Ein Herr welcher sich der Berichterstattung widmen will, findet darunter angenehme Stellung bei gründlicher Ausbildung. Offerten sub P. 560 Gassenstein & Rogler, N. O., Dresden. 3170

Die Verlobung meiner Enkelin mit Freiherrn Karl von Kaskel beehrt sich hierdurch anzuzeigen. Dresden, 8. April 1897. Frau v. v. Opitz.

Letzte Schöpfung PRECIOSA VIOLETTE. EXQUISITES DELICATES und ANDAURIENDES PARFUM. Allerfeinste Essenz. Toilette-Parf. Extrakt vegetabil zur Pflege der Kopfhaut. Sammetwischer, unschätzbare Rosa-Puder.

Hohfeines Geschäft. Ein über 30 Jahre bestehendes Seiden- und Wolle-Handlungs-Geschäft in der Hauptstadt Dresden.

Meine Verlobung mit Fräulein Charlotte Becker, Tochter des verstorbenen Kgl. Freus. Hofmeisters Albrecht Becker und seiner ebenfalls verstorbenen Gemahlin geb. Opitz beehrt sich hierdurch anzuzeigen. Dresden, 8. April 1897.

Die Kinderheilanstalt und Kuranstalt für junge Mädchen zu Nothofen. Frankenhausen - Kyffhäuser wird eröffnet am 14. Mai dieses Jahres.

Unterhailen nach neuestem Schnitt und tadelloser Sitz liefert das 186 Preiser-1. Möb.-Ausstattungs-Geschäft Wollfr. 11. Albert Presch. 11.

Princesse-Corsets, ist auf allen Weltausstellungen mit Gold. Med. prämiert, bei höch. Anforderung Rechnung getragen, empfangt alle genauesten Spezialmaß.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten: Datum, Moldau, Hier, Oder, Müde. Zeilen für 8. April und 9. April.

Emil Kämpfe. Decorationsmaler und Lackierer. Dresden - A., Jacobsstraße 13. 1. Empfiehlt sich zur Ausführung aller Dekorationsarbeiten, Holzmalerien und Vergoldung sowie Hausabputz.

Fahrräder. Salzer & Co. in Chemnitz zu wählen. Dieselben nehmen in Bezug auf Eleganz, Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit den allerersten Rang ein.

G. E. Ringel, Kutschmeister. Reise: Koffer, Taschen, Säckle mit und ohne Toiletteeinrichtung, Barke, Wiederverkäufer, Receptaires in jeder Art und größter Kostmäßigkeit in allen Verhältnissen.

Es hat Gott gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater Herrn Oberlandforstmeister a. D. Oskar Dietrich von Witzleben nach langen in größter Geduld getragenen Leiden heute Morgen 1/8 Uhr heimszurufen.

Die die Reaktionen Verantwortlich: Dr. phil. Hoppe in Dresden.





Dresdener Börse, 9. April 1897.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Dresdener Börse, 9. April 1897.' and 'Dresdener Bank'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Dresdener Bank' and 'Dresdener Börse'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Dresdener Bank' and 'Dresdener Börse'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Dresdener Bank' and 'Dresdener Börse'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Dresdener Bank' and 'Dresdener Börse'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Dresdener Bank' and 'Dresdener Börse'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Dresdener Bank' and 'Dresdener Börse'.

Die im Kurstakt der Industrie...

Neuzeitliche Börse...

Text discussing the current state of the stock market and industrial trends, mentioning 'Dresdener Börse' and 'Neuzeitliche Börse'.

Die im Kurstakt der Industrie...

Text discussing the current state of the stock market and industrial trends, mentioning 'Dresdener Börse' and 'Neuzeitliche Börse'.

Die im Kurstakt der Industrie...

Text discussing the current state of the stock market and industrial trends, mentioning 'Dresdener Börse' and 'Neuzeitliche Börse'.

Die im Kurstakt der Industrie...

Text discussing the current state of the stock market and industrial trends, mentioning 'Dresdener Börse' and 'Neuzeitliche Börse'.

Die im Kurstakt der Industrie...

Text discussing the current state of the stock market and industrial trends, mentioning 'Dresdener Börse' and 'Neuzeitliche Börse'.

Die im Kurstakt der Industrie...

Text discussing the current state of the stock market and industrial trends, mentioning 'Dresdener Börse' and 'Neuzeitliche Börse'.

Die im Kurstakt der Industrie...

Text discussing the current state of the stock market and industrial trends, mentioning 'Dresdener Börse' and 'Neuzeitliche Börse'.

Bayrisch-Brauhaus zu Dresden.

Während die Schatzkammer unserer Kaiserliche vom Jahre 1874 sämtlich per 1. April d. J. abgelassen sind...

Eduard Rucksch Nachfolger, Dresden in Empfang zu nehmen.

Dresden, 1. April 1897.

Der Vorstand.

Prachtvolle, fette, zarte, conservirte

Matjes-Heringe,

neue französische und Winter-Malta-Kartoffeln, mildgesalzene Astrachan-Caviar,

Kiebitz-Eier,

Hummer, Huhn, Zunge, Gansleber in Aspic, stets frisch,

Lehmann & Leichsenring, Königl. Hoflieferanten.

Rosenstäbe Ephenkasten A. Bernh. Lange, Amalienstraße.

Spezialität: Lebensgroße Portraits, Freiland-Kreide-Zeichnungen, Prachtvolle Pastell-Gemälde,

ohne Sitzung, nach jeder, köstlich vergoldeten Photographie, fertigt schnell u. äußerst billig die Kunststadt Rentsch. Schildhof 2.

Frage Euren Arzt über Malton-Wein

Venedig, Hotel d'Italie & Bauer - Bauer Grünwald.

Lisbeth Weigand & Co.



Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin von Sachsen und Ihrer K. Hoheit Frau Prinz. Friedr. Leop. v. Preussen



Schlossstrasse, Eckhaus Wilsdrufferstr., Part. u. 1. Etage.

Fortwährender Eingang neuester

Modell-Hüte

von Paris, London, Wien.

Eigene Modelle nach bekanntem Geschmack und in jeder Preislage.

Bekanntmachung

Die Abkempfung der Schuldverschreibungen der 4prozentigen Reichsanleihe auf 3 1/2 Prozent.

Die Schuldverschreibungen der 4prozentigen Reichsanleihe, deren Inhaber nach § 2 des Gesetzes vom 8. März 1897...

In Betreff der Abkempfung der Schuldverschreibungen, Zinsfestsatzungen und Zinscheine ist folgendes zu beachten:

1. Die Schuldverschreibungen sind vom 12. April 1897 ab bei einer der nachbenannten, dem Herrn Reichsfinanzminister...

2. Die Schuldverschreibungen sind bei einer der nachbenannten, dem Herrn Reichsfinanzminister...

3. Mit den Schuldverschreibungen sind bei einer der nachbenannten, dem Herrn Reichsfinanzminister...

4. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

5. Der Inhaber der Verschreibung hat die Verschreibung dem Reichsfinanzminister...

6. Formulare zu den Abkempfungserklärungen mit 2 Exemplaren sind bei den nachbenannten Stellen...

7. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

8. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

9. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

10. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

11. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

12. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

13. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

14. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

15. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

16. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

17. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

18. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

19. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

20. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

21. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

22. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

23. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

24. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

25. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

26. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

27. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

28. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

29. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

30. Die Abkempfung durch die Königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere bewirken lassen will, hat derselben...

Kleie. Bei meinen Dresdener Lager habe ich noch einen größeren Vorrat...

Frischen weissen zarten Spargel, junge Bohnen, frische Morcheln, Gurken, Tomaten, Ananas, Erdbeeren, Pfirsiche, aromatisches Waldmeister, Lehmann & Leichsenring.

12. Andere Kirchen und Religionsgemeinden. All Saints'. Celebration of the Holy Communion at 8 a.m. and 12. Matins and Litany at 11 a.m.